



Genossenschaftsverband
Verband der Regionen

**Verbandstag des Genossenschaftsverband –
Verband der Regionen e.V.**

17. Juni 2020

TOP 2 – Bericht des Vorstandes

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung im Namen des Verbandsvorstandes (Herr Rega)

- Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich sehr, Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen Peter Götz, Siegfried Mehring und Marco Schulz – noch einmal ganz herzlich zum digitalen Verbandstag 2020 begrüßen zu dürfen. Dieses Format ist für uns alle eine spannende Premiere, ob hier in Neu-Isenburg vor der Kamera oder bei Ihnen vor dem Livestream.
- Ich hoffe, dass es Ihnen und Ihren Familien sowie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut geht und Sie die Krise soweit zumindest gesundheitlich gut überstanden haben.
- Noch am Anfang dieses Jahres hatten wir große Pläne für den heutigen Tag – wir wollten uns mit Ihnen zum Verbandstag alle persönlich in Berlin treffen und hatten uns dazu auch ein tolles Rahmenprogramm überlegt. Nun ist es leider anders gekommen, die digitale Sitzung unseres Verbandstages halte ich unter den gegebenen Umständen der Corona-Regelungen aber für eine sehr pragmatische Lösung.
- Meine Damen und Herren, die Corona-Krise und ihre bis heute nicht in vollem Umfang abzusehenden Schäden, Folgen und Begleiterscheinungen in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens sind – kaum zu bestreiten – nicht weniger als eine historische Zäsur ungeahnten Ausmaßes. Die *eine* Corona-Krise gibt es nicht – es sind Corona-Krisen, die sich in Ihren verschiedenen Branchen, in den unterschiedlichen Regionen und schließlich in jedem einzelnen Mitgliedsunternehmen ganz individuell auswirken. Uns ist sehr bewusst, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Sie eine große Belastung darstellen und Sie alle vor ganz außergewöhnliche Herausforderungen stellen.
- Gerade in dieser Situation wollen wir als Ihr Genossenschaftsverband als Partner, Berater und Impulsgeber an Ihrer Seite stehen und Sie konkret unterstützen – mit einem breit angelegten Informationsangebot und individuell auf Sie zugeschnitten Unterstützungsleistungen. Damit Sie einen schnellen Überblick bekommen, haben wir alle Informationen hierüber auf unserer Website zusammengefasst.
- „Überzeugen durch Leistung“, meine Damen und Herren, heißt unserer Strategieprojekt für die Verbandsfamilie und es ist auch unserer Leitsatz für

unsere Ausrichtung – im Fokus steht dabei die weitere Entwicklung eines modernen, bedarfsorientierten und zukunftsfähigen Dienstleistungsangebots für unsere Mitglieder, für Sie. Wir werden uns konsequent durch die am Mitgliedernutzen orientierte Ausweitung unserer Leistungen, aber auch durch eine effiziente Aufstellung verbessern.

- Und die Corona-Krise fungiert hier gewissermaßen gerade als Brennglas, das alle Schwächen schonungslos vergrößert, aber auch zeigt, wo wir bereits auf dem richtigen Weg sind. Als Vorstandsteam gestalten wir die Zukunft des Verbandes und seiner Töchter ganz nach unserem Credo „Überzeugen durch Leistung“ – und zwar bestmöglich im Sinne der Mitglieder.
- Wir haben auf diesem Weg als Verbandsfamilie in den letzten 18 Monaten bereits große Fortschritte gemacht: Wir haben z.B. die AWADO-Gruppe neu ausgerichtet, neue Dienstleistungen weiterentwickelt, Spezialdienstleistungen ausgebaut und zum Beispiel ein Komplettangebot zum immer relevanter werdenden Thema Nachhaltigkeit entwickelt.
- Wir wollen unsere Leistungen aber nicht nur ausweiten, sondern auch durch eine effiziente Aufstellung verbessern. Wir wissen, dass wir uns für dieses Ziel im Sinne der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit unternehmerisch weiterentwickeln müssen. Im Bewusstsein, dass unsere Aufgaben als Verband etwas sehr besonderes sind. Und das nehmen wir sehr ernst.
- Wir haben bereits im vergangenen Jahr entscheidende und zum Teil auch schwierige Schritte im Sinne der Effizienzsteigerung unternommen z.B. mit der Einführung eines zentralen Ressourcenmanagements zur Auslastungssteuerung, die Neuorganisation des Betreuungs- und Beratungsbereichs und erheblichen Investitionen in die Digitalisierung. Und wir werden in den Bemühungen, effizienter zu werden nicht nachlassen, wir werden sie in den nächsten Monaten sogar noch verstärken.
- Gerade jetzt in der Corona-Krise hat sich gezeigt, meine Damen und Herren, wie wichtig diese Investition in neue digitale Arbeitsweisen sind, um die vorhandenen und zukünftigen Möglichkeiten umfassend und effizient für unsere Mitglieder zu nutzen – und welche großen Chancen hier für unsere Verbandsfamilie liegen. Ohne die konsequente Ausrichtung unserer technischen Infrastruktur auf mobiles Arbeiten in den vergangenen zwei Jahren – auch im Innendienst – würden die Auswirkungen der Corona-

Pandemie für uns deutlich schwerer wiegen. Durch die Ausstattung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Laptops und Videokonferenztechnik, war es uns z.B. möglich, alle Prüfungen trotz mobilen Arbeitens nahtlos weiterzuführen.

- Seit Beginn der Pandemie beweist sich übrigens auch noch einmal deutlich die Leistungsfähigkeit eines großen, mitgliederstarken und heterogenen Regionalverbands, wenn es darum geht, für Ihre Interessen, meine Damen und Herren, einzustehen. Der Genossenschaftsverband ist ein gefragter Gesprächspartner der Landesregierungen, die hier auch aktiv den Kontakt zu uns suchen. Durch unsere regionale Verankerung konnten wir in enger Abstimmung im genossenschaftlichen Verbund darauf hinwirken, dass erste aufsichtsrechtliche und regulatorische Hürden für die Kreditgenossenschaften aus dem Weg geräumt wurden. Das KfW-Kreditprogramm für kleine und mittelständische Unternehmen wird nun z.B. mit einer vereinfachten Risikoprüfung für die Hausbank zu einhundert Prozent vom Bund garantiert. Gemeinsam wurden viele solcher pragmatischen Lösungen geschaffen und Maßnahmen entwickelt, die vielen Unternehmen – unterstützt durch unsere Mitgliedsbanken – dabei helfen, diese Krise zu überstehen.
- Und meine Damen und Herren, ich bin fest davon überzeugt, dass es neben harter Arbeit und großen Anstrengungen nicht zuletzt auch die fest in unserer genossenschaftlichen DNA eingeschriebenen Werte sind, die uns auch diese Krise überstehen lassen werden: Zusammenhalt, Partnerschaftlichkeit, Vertrauen und Verantwortung. Diese genossenschaftlichen Werte, die enge Verbundenheit zu den Mitgliedern und die tiefe Verwurzelung in unseren Regionen sind in diesen außergewöhnlichen Zeiten mehr denn je Garanten für Erfolg und Stabilität. Entscheidend ist aber, dass wir uns nicht selbstzufrieden ausruhen, sondern uns immer wieder hinterfragen und ein Stück weit neu erfinden – und hierfür brauchen wir Zuversicht, Mut und müssen neue Wege gehen.
- Wie gut wir dies gemeinsam können, haben die letzten Wochen bewiesen. Wie mussten zusammen aufgrund der Corona-bedingten Restriktionen ad hoc solche neuen Wege gehen – und es hat funktioniert, zum Beispiel in der Zusammenarbeit zur fristgerechten Prüfung. Dafür möchten wir Ihnen ausdrücklich danken, denn wir wissen, dass Sie dabei sehr proaktiv mitgewirkt

haben. Von diesen Erfahrungen können, wollen und werden wir auch in Zukunft gemeinsam profitieren. Und hinter diese jetzt erreichten Standards werden wir nicht mehr zurückfallen.

- Die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung und des mobilen Arbeitens wollen wir zukünftig konsequent im Alltag ausnutzen. Wir investieren unter dem Stichwort „New Work“ in neue Arbeitsplatzmodelle, die nebenbei auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter erhöhen. Wir müssen und wollen die Potenziale unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser nutzen. Das aber bedeutet insgesamt ein weniger starres Korsett aus Hierarchie und Präsenzkultur, dafür mehr Partizipation und interdisziplinäre Kollaboration. Kreative Freiräume zahlen direkt auf unser Unternehmensziel, Ihr moderner Dienstleister zu sein, ein. Aber sie zahlen auch auf unsere Effizienz ein, weil wir keine Büroflächen mehr vorhalten werden, die gar nicht ausgenutzt werden.
- Die nachhaltigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Verbandes – für unsere Mitglieder – müssen wir konsequent fortsetzen – denn nur ein wirtschaftlich stabiler und unternehmerisch denkender Verband kann einen nachhaltigen Mitgliedernutzen dauerhaft sicherstellen. Der Verband hat eine sehr solide Eigenkapitalausstattung und verfügt über eine ausreichend hohe Liquidität. Allerdings hat uns unsere Ertragslage bislang nicht zufrieden gestellt. Daher haben wir einige Schritte zur Verbesserung eingeleitet. Dazu gehören die bereits erwähnten Effizienzmaßnahmen, dazu gehört aber auch die Auslagerung unserer Pensionslasten in 2019, die zunächst Aufwand verursacht hat, sich aber bereits in den nächsten drei Jahren auszahlt. Herr Mehring wird dazu später noch einige Erläuterungen geben.
- Die Digitalisierung führt bei uns im Genossenschaftsverband zu einer neuen Art der Leistungserbringung – dadurch können wir unsere Qualität unserer Dienstleistungen steigern und gleichzeitig den Aufwand für Sie – zum Beispiel in der Prüfung - an einigen Stellen auch spürbar senken: zum Beispiel durch eine vereinfachte digitale Datenbereitstellung, mehr Remote-Tätigkeit, die Automatisierung von Routinetätigkeiten oder die Nutzung neuer Technologien, wie z.B. Process-Mining.
- Unsere fortschreitende Digitalisierung ist auch der wesentliche Beweggrund für die Überarbeitung unseres Preismodells. Denn das bisherige Preismodell

war den Herausforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt nicht mehr gewachsen – durch die Abrechnung nach Aufwand spiegeln sich Digitalisierungseffekte nicht adäquat im Umsatz wider und Effizienzgewinne durch Digitalisierungsmaßnahmen wurden nicht incentiviert. Durch die Umstellung auf Pauschalpreise ist es uns dagegen nun möglich, die Fortschritte der Digitalisierung für Sie, liebe Mitglieder *und* den Verband gewinnbringend einzusetzen. Gerade in Zeiten wie diesen zeigt es sich, wie wichtig es ist, diesen Weg weiter fortzusetzen.

- Die weiteren Investitionen in Digitalisierung wollen wir nach Möglichkeit über das erweiterte Leistungsangebot finanzieren – und nicht durch Preis- oder Beitragserhöhungen. Das ist unser Anspruch.
- Meine Damen und Herren, ich habe bereits mehrfach betont wie wichtig es für uns ist, neue Wege zu gehen – unter diesem Motto steht auch unser Geschäftsbericht 2019. Ich möchte Ihnen hier die Lektüre dieses Geschäftsberichtes noch einmal ans Herz legen – auch wenn uns das Jahr 2019 durch die Verwerfungen der Corona-Krise gefühlt schon in weite Ferne gerückt zu sein scheint. Wichtige Zahlen und interessante Hintergrundberichte aus den Fachvereinigungen können Sie hier nachlesen.
- Einige wenige möchte ich jedoch hier aufzählen:
 - Wir haben unter anderem 220 Beratungen zur Gründung von Genossenschaften durchgeführt, aus denen 40 Neugründungen resultierten;
 - Und wir haben 13 Gründungsworkshops bei Schülergenossenschaften begleitet;
 - 161 Aufsichtsratsseminare bei unseren Kreditgenossenschaften veranstaltet;
 - 1.761 Tagewerke für Unternehmensberatung in der gesamten Ware (Agrar, LW, EIV und GW) erbracht;
 - 7.059 Tagewerke über unsere Netzwerkgesellschaft AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erbracht;
 - 7.273 Stunden für durchgeführte Seminare durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Prüfung und Betreuung Banken geleistet
- 2019 war auch das Jahr, in dem das Genossenschaftsgesetz sein 130-jähriges Bestehen feierte. Das Genossenschaften zeitlos moderne und

innovative Unternehmen sind, haben Sie, meine Damen und Herren, auch im vergangenen Jahr bewiesen. „Genossenschaften sind immer das, was menschliche Einsicht, geistige Kraft und persönlicher Mut aus ihnen machen.“

– so hat es Hermann Schulze-Delitzsch formuliert. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitgliedsgenossenschaften im vergangenen Jahr – trotz zahlreicher Herausforderungen und schwieriger Rahmenbedingungen – unterstreicht Ihre Leistungen in diesem Sinne nachdrücklich.

- Herr Mehring, Herr Schulz und Herr Götz berichten uns nun über die Entwicklungen in Ihren Fachvereinigungen – Sie werden merken, nicht streng nach Ressortverteilungen.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Kreditgenossenschaften

(Herr Mehring)

- Vielen Dank, Herr Rega.
- Bevor ich auf die Entwicklungen des Jahres 2019, das in unserer Wahrnehmung in der Tat schon weit entfernt scheint, zu sprechen komme, lassen sich mich eines kurz einleitend vorwegnehmen: Die 358 Volksbanken und Raiffeisenbanken im Verbandsgebiet sind mit Ihren klaren Alleinstellungsmerkmalen – Kundenvertrauen, Nähe zu Mitgliedern und Verwurzelung in der Region – ein wichtiger Teil der Lösung der aktuellen Corona-Krise.
- 2019 konnten die Kreditgenossenschaften ihre Marktposition weiter ausbauen.
- Das betreute Kundenkreditvolumen stieg um 6,1 Prozent auf 368,8 Milliarden Euro.
- Unsere 358 Kreditgenossenschaften steigerten ihre aggregierte Bilanzsumme von 457,2 Milliarden Euro im Vorjahr auf 481,5 Milliarden Euro.
- Beim betreuten Kundenanlagevolumen verzeichneten die Mitgliedsbanken 2019 einen Zuwachs um 5,8 Prozent auf über 529,7 Milliarden Euro.
- Das bilanzielle Eigenkapital nahm 2019 von 39,6 Milliarden Euro auf 41,9 Milliarden Euro zu.
- Meine Damen und Herren, das Wachstum der Bestände und die abermals gestiegene Mitgliederzahl von nunmehr 7,33 Millionen Menschen bestätigt

einmal mehr die Wertschätzung für die genossenschaftlichen Banken mit ihrem soliden, regional verankerten Geschäftsmodell.

- Ich habe eingangs bereits die Bedeutung der Kreditgenossenschaften zur Umsetzung der Maßnahmen zur Abmilderung der Corona-Krise erwähnt. Volks- und Raiffeisenbanken stehen gerade in Krisenzeiten als Partner vor Ort unterstützend zur Seite. Ihre Häuser können einen echten Unterschied machen und auf dem Vertrauen oft langjähriger Kundenbeziehungen aufbauen.
- Welche Lehren lassen sich bereits jetzt aus der ersten Phase der Corona-Krise für die Volksbanken und Raiffeisenbanken ziehen?
- Die Genossenschaftsbanken sind in der Bewältigung der Corona-Krise entscheidende Partner von KfW, regionalen Förderbanken und Bürgschaftsbanken. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken stehen ihren Unternehmenskunden besonders zuverlässig zur Seite, da sie mit der örtlichen Wirtschaft und ihren Bedürfnissen bestens vertraut sind.
- Aber der Boom im Förderkreditgeschäft ist für die Volksbanken und Raiffeisenbanken auch mit zusätzlichem personellem Aufwand verbunden. Die Corona-Krise und ihre Folgen stellen die Genossenschaftsbanken insgesamt vor neue Herausforderungen – zusätzlich zu den bestehenden Belastungen durch Meldepflichten, Bürokratie und Regulatorik. Wir als Verband haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, temporäre regulatorische Erleichterungen mit der Bankenaufsicht zu erreichen, um für Sie mehr Zeit für das in diesen Monaten besonders fordernde Tagesgeschäft zu gewinnen.
- Darüber hinaus hat sich gezeigt, wie wichtig die bereits erfolgten Investitionen der genossenschaftlichen Finanzgruppe in die Digitalisierung des Vertriebes sind – ich nenne hier nur das Stichwort „Omnikanal-Offensive“. Auch weniger online-affine Bankkundinnen und -kunden werden sich zunehmend daran gewöhnen, unkomplizierte Transaktionen außerhalb der Filialen durchzuführen. Und diese Entwicklung wird sich nach Ende der Krise fortsetzen. Insbesondere Kundengruppen mit geringer Online-Erfahrung benötigen beim Umstieg auf digitale Kanäle aber Unterstützung. Dies erfordert personelle Ressourcen.
- Neben der Versorgung von privaten Kundinnen und Kunden mit Bankdienstleistungen ist die Funktion der Kreditgenossenschaften als verlässliche Partner und Kreditgeber des Mittelstandes über alle

Konjunkturphasen hinweg von ganz besonderer Bedeutung. Das Rückgrat unserer Volkswirtschaft ist der Mittelstand – und dieser benötigt zugleich auch einen starken mittelständischen Bankensektor.

- Noch lässt sich nur begrenzt voraussagen, wie eine „neue Normalität“ nach Ende der Corona-Krise aussehen wird. Absehbar ist jedoch schon jetzt, dass der Schlüssel für die zukunftsfähige Aufstellung der Genossenschaftsbanken eine konsequente Digitalisierung ist – gerade auch angesichts des scharfen Wettbewerbs und des Vordringens der Big Techs.
- Die BVR-Strategieagenda hat die richtigen Themen adressiert und vorangetrieben. Nutzen auch Sie die Chancen, die sich hieraus ergeben. Die gesellschaftlich zunehmend geforderte Nachhaltigkeit ist im Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften von Beginn an tief verankert.
- Volksbanken und Raiffeisenbanken engagieren sich vielfältig in ihren Heimatregionen und sind vorbildhaft in der demokratischen Einbindung ihrer Stakeholder. Hieraus ergeben sich für die Zukunft große Chancen. Angesichts knapper Ressourcen in den Instituten bedeutet dies aber auch, dass die Arbeitsteilung im genossenschaftlichen Verbund weiter an Bedeutung gewinnen wird. Wir als Verband treiben diesen Prozess aktiv voran und werden Sie mit einem umfangreichen Leistungsangebot dabei unterstützen, diese Zukunftschancen zu nutzen
- Das genossenschaftliche Bankenmodell in Deutschland hat in den letzten 150 Jahren viele Krisen hervorragend gemeistert. Die Fokussierung auf den Kunden- und Mitgliedernutzen sowie eine gut organisierte Arbeitsteilung im Verbund gehören dabei seit jeher zu den wichtigsten Erfolgsrezepten. Auch die Corona-Krise zeigt, dass dies unverändert gilt – lassen Sie uns – trotz oder gerade in der aktuellen Situation – die Zukunft mit Zuversicht und mit Elan ergreifen.
- Meine Damen und Herren, neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie und politischen Rahmenbedingungen sind die landwirtschaftlichen Unternehmen noch einem weiteren unkalkulierbaren Einflussfaktor auf die Produktionsbedingungen ausgesetzt, nämlich Wetter- und Klimaentwicklungen.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Herr Schulz wird Ihnen nun einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der Fachvereinigungen der Agrargenossenschaften sowie der Landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften geben.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Agrargenossenschaften [\(Herr Schulz\)](#)

- Vielen Dank, Herr Mehring.
- Meine Damen und Herren, wie Herr Mehring bereits angedeutet hat, war 2019 für unsere in der Agrarbranche tätigen Unternehmen ein aus verschiedenen Gründen herausforderndes Geschäftsjahr.
- Unsere 542 Agrargenossenschaften konnten einen Umsatz in Höhe von 1,3 Milliarden Euro erzielen – gegenüber 1,5 Milliarden Euro in einem ebenso schwierigen Vorjahr.
- Die Zahl der Mitglieder der Agrargenossenschaften hat sich im Vergleich zu 2018 von rund 21.250 auf rund 20.700 reduziert. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit rund 14.000 auf Vorjahresniveau stabil geblieben.
- Nach 2018, das als Dürrejahr in die Annalen der Wetteraufzeichnung eingegangen ist, war auch die Erntesituation 2019 sehr schwierig. Aufgrund der Trockenheit bei der Herbstsaat 2018 gab es beispielsweise Entwicklungsverzögerungen bei den Winterkulturen zur Ernte 2019.
- Die Erträge fielen in der Regel zwar insgesamt besser aus als 2018, in einigen Regionen waren sie jedoch sogar noch schlechter als im Dürrejahr 2018. Meine Damen und Herren, der Trend zu solch extremen Witterungsbedingungen mit immer neuen Hitzerekorden ist für die landwirtschaftlichen Betriebe absolut dramatisch.
- Die Auswirkungen der auch 2019 anhaltenden Trockenheit waren dabei regional sehr unterschiedlich: Der Minderertrag gegenüber dem Durchschnitt der fünf Vorjahre reichte von -3 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis hin zu -20 Prozent in Sachsen-Anhalt – um Ihnen die konkreten Auswirkungen der Trockenheit einmal in diesen drastischen Zahlen vor Augen zu führen, meine Damen und Herren.
- Und auch die Marktsituation kann den Rückgang der Erträge nicht eben abfedern: So liegen die Getreidepreise noch unter dem Niveau von 2018 und auch der Milchpreis ist gegenüber 2018 zurückgegangen.
- In diesem Jahr wirken sich zudem auch noch die Folgen der Corona-Krise aus: Dabei sind die Folgen für die Marktpreise, vor allem in den Bereichen Milch und Fleisch, sowie die langfristige Auswirkungen auf die Märkte für landwirtschaftliche Produkte, noch nicht genau abzuschätzen. Corona-

bedingte Probleme gab es außerdem in der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften oder Pendlern im Grenzverkehr. Ganz direkt und hart von der Krise betroffen sind außerdem natürlich die Betriebe mit angeschlossener Gastronomie, Direktvermarktung oder Tankstellen.

- Unsere Agrargenossenschaften sind jenseits der aktuellen Krise bereits seit einiger Zeit ganz unmittelbar von einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Landwirtschaft betroffen – mit entsprechenden Folgen für die wirtschaftliche Situation der Betriebe.
- Die Auszahlung der Dürrehilfe für das Jahr 2018 in 2019 stützte zwar deutlich die Liquidität, etliche Betriebe leiden jedoch nach wie vor unter einer angespannten Liquiditätsausstattung. In dieser Situation sind wir als Verband der Regionen z.B. mit der Expertise unserer vielfältigen Fachberatungen an Ihrer Seite.
- Meine Damen und Herren, wir betonen es in unserer Interessenvertretung für Sie immer wieder: gerade in einer Branche wie der Landwirtschaft, wo eine Vielzahl unkalkulierbarer Einflussfaktoren auf die Produktionsbedingungen einwirken, ist es essentiell, dass die weiteren Rahmenbedingungen zu einem mehr von Planungssicherheit führen. Das Gegenteil ist aktuell jedoch der Fall:
- Die Diskussion um die GAP verzögert sich – es ist allerdings mit weniger Unterstützungsleistungen und höheren Anforderungen zu rechnen. Über die künftige Ausgestaltung der GAP hinaus führt die „Farm to Fork-Strategie“ der EU-Kommission, welche nicht weniger zum Ziel hat, als die europäische Landwirtschaft bis 2030 umzubauen, zu großer Verunsicherung. Gleichzeitig nimmt die Diskussion um Agrarstrukturgesetze und damit die Gefahr von Einschränkungen der Entwicklungsmöglichkeiten der Agrargenossenschaften wieder an Fahrt auf – ganz konkret aktuell in Brandenburg und in Thüringen.
- Dazu kommen eine Verschärfung der Düngeverordnung, Verbote von Pflanzenschutzmitteln, Auflagen durch Insektenschutzprogramme, Diskussion über Co2-Steuer – um nur einige Beispiele von vielen herauszugreifen.
- Agrarpolitische Forderungen aus der Gesellschaft sind oft jenseits einer fachlichen Fundierung und gefährden die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.
- Dabei gilt es, die positiven Leistungen der Landwirtschaft und der Agrarbranche in den Vordergrund zu stellen. Nicht zuletzt durch die leeren Regale der Corona-Krise ist aber breiten Teilen der Gesellschaft bewusst

geworden, dass eine regionale Erzeugung hochwertiger, sicherer und gesunder Lebensmittel für uns als Gesellschaft absolut systemrelevant ist und mithin auch zum Erhalt der viel beschworenen Wirtschaftskraft ländlicher Räume führt.

- In Deutschland gehören die für die Nahrungsmittelherstellung notwendigen land- und agrarwirtschaftlichen Betriebe zur unverzichtbaren Infrastruktur. Das ist auch ein wichtiges Signal an die Landwirtinnen und Landwirte, die nur allzu oft um ihre verdiente Wertschätzung und Anerkennung kämpfen müssen.
- Dies gilt natürlich für die gesamte Agrarbranche mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen.

Entwicklungen der Fachvereinigung der landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften ([Herr Schulz](#))

- Die unserem Genossenschaftsverband angeschlossenen 437 Landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungs-Genossenschaften erwirtschafteten mit ihren über 150.000 Mitgliedern und rund 23.000 Beschäftigten einen Gesamtumsatz in Höhe von insgesamt 17,5 Milliarden Euro. Der Vorjahreswert von 16,9 Milliarden Euro wurde somit übertroffen.
- Der Umsatz der insgesamt 45 Meiereien und Milchliefergenossenschaften im Genossenschaftsverband belief sich auf rund 8,8 Milliarden Euro – was dem Wert des Vorjahres entspricht.
- Die bislang nicht erfolgte Umsetzung des Artikels 148 der Gemeinsamen Marktordnung zum Andienungsrecht und der Abnahmepflicht in den Milchlieferbeziehungen in Landesrecht ist ausdrücklich zu begrüßen. Die genossenschaftliche Milchwirtschaft lehnt staatliche Eingriffe oder verpflichtende, schuldrechtliche Verträge weiterhin strikt ab, denn Mitglieder schließen sich in einer Genossenschaft zusammen, um das Marktrisiko gemeinsam zu tragen. Erzwungene schuldrechtliche Verträge würden einer Gleichbehandlung der Mitglieder insbesondere in marktschwachen Phasen entgegenwirken.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Die Umsätze unserer 36 Unternehmen der genossenschaftlichen Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 396 Millionen Euro (Vorjahr: 385 Millionen Euro).
- 2019 war trotz der Trockenheit ein gutes Weinjahr. Die insgesamt 55 Winzergenossenschaften und noch verbliebenen genossenschaftlichen Brennereien verzeichneten mit ihren über 8.000 Mitgliedern Umsätze in Höhe von rund 256 Millionen Euro und waren damit so erfolgreich wie bereits im vergangenen Jahr.
- Der lange angekündigte Gesetzesentwurf zum neuen Weingesetz wurde am vergangenen Freitag vorgelegt. Wir haben diesen Referentenentwurf direkt an die Mitglieder unseres Fachausschusses Weinwirtschaft mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Diese Stellungnahme, die leider noch nicht vorliegt, wird dann in Abstimmung mit dem DRV und den anderen betroffenen Regionalverbänden dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegt.
- Die unserem Genossenschaftsverband angeschlossenen 41 Unternehmen im Vieh- und Fleischhandel konnten ihre Umsatzerlöse von 3,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf rund 4,1 Milliarden Euro steigern.
- Bestimmende Themen waren hier unter anderem die Risiken durch die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest, die praktischen Probleme bei der Ferkelkastration sowie die Diskussionen rund um die Einführung eines staatlichen Tierwohllabels. Darüber hinaus sehen sich die Sauenhalter einem massiven Strukturwandel gegenüber.
- Aktuell stellen Corona-bedingte Schließungen von Schlachthöfen und daraus resultierend höhere Kosten für die Transportwege für das Schlachtvieh sowie die Diskussionen über ein Verbot von Werkverträgen die Unternehmen zusätzlich vor neue Herausforderungen.
- Die 118 Raiffeisen-Warengenossenschaften erzielten einen Umsatz in Höhe von über 3,7 Milliarden Euro und lagen damit besser als im Vorjahr (rund 3,6 Milliarden Euro).

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Insgesamt haben unsere im Agrarsektor arbeitenden Betriebe 2019 ihre bedeutende Marktposition in einem immer stärker globalisierten Wettbewerb jedoch gefestigt und in Teilbereichen sogar ausgebaut. Diese Betriebe haben dazu beigetragen, dass die stabile Versorgung von Lebensmitteln in Deutschland gesichert war.
- Die in 2019 anhaltende Trockenheit war jedoch auch für einige Raiffeisen-Warengenossenschaften eine besondere Herausforderung. So gab es Regionen, in denen diese Unternehmen erhebliche Umsatzeinbußen aufgrund gesunkener Anlieferungsmengen zu verzeichnen hatten.
- Es bleibt jetzt abzuwarten, wie tief die Spuren der Corona-Krise in den Bilanzen für 2020 sein werden – angesichts wochenlanger Sperrungen von Raiffeisenmärkten, dem Einbruch der Umsätze an Tankstellen, den Einschränkung des Exports oder dem Wegfall ganzer Abnehmerstränge im Großhandel oder der Gastronomie sowie einem zugespitzten Margenkampf im Lebensmitteleinzelhandel.
- Weitere Unterstützungsleistungen durch die Politik sind auch für die Genossenschaften der landwirtschaftlichen Ware erforderlich. Wichtig dabei ist aber, dass die unterschiedlichen Hilfsprogramme und Regeln der Länder nicht zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen führen.
- Klar ist, dass die langfristigen Folgen der Corona-Pandemie sich in der Landwirtschaft erst nach und nach in vollem Ausmaß zeigen werden – was gleichermaßen auch für die gewerblichen Genossenschaften gilt.
- Herr Götz erläutert uns nun die wesentlichen Entwicklungen der Fachvereinigungen der gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften sowie der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften.

Entwicklungen FV Gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (Herr Götz)

- Vielen Dank, Herr Schulz.
- Sehr geehrte Damen und Herren, kommen wir nun zu gewerblichen Genossenschaften.
- Mit **638 Mitgliedsunternehmen** ist das die zweitgrößte Fachvereinigung in unserem Verband, es ist aber gleichzeitig auch die heterogenste Mitgliedergruppe unseres Verbandes. Die darin erfassten Genossenschaften erwirtschafteten in 2019 einen aggregierten Umsatz in Höhe von rund **29,0 Milliarden Euro**, also ein **Plus von 2,8 Prozent** gegenüber 2018.
- Innerhalb dieser Fachvereinigung sind die **92 Handelsgenossenschaften** die umsatzmäßig größte Untergruppe. Sie erreichten im vergangenen Jahr einen Umsatz von **15,2 Milliarden Euro** – was wiederum ein **Plus von 3,3 Prozent** gegenüber dem Vorjahr bedeutet.
- Der Umsatz bei den **381 Dienstleistungsgenossenschaften** stieg ebenso um **2,4 Prozent** auf rund **11,0 Milliarden Euro**.
- Die **77 Handwerksgenossenschaften** erreichten einen Umsatz von **2,6 Milliarden Euro**, das bedeutet ein **Plus von 1,7 Prozent** gegenüber 2018.
- Die **88 Produktivgenossenschaften** erwirtschafteten einen Umsatz von fast **100 Millionen Euro** – auch hier eine Steigerung **von 1,3 Prozent** gegenüber dem Vorjahr.
- Diese kurze Auswahl einiger Zahlen bezeugt, meine Damen und Herren, dass sich unsere Mitgliedsunternehmen auch auf umkämpften Märkten robust behaupten und erfolgreich neue Wege gehen.
- Wir verzeichnen besonders in dieser Fachvereinigung seit dem letzten Jahr ein sehr erfreuliches und auch in diesem Jahr ein unverändert **großes Interesse an genossenschaftlichen Neugründungen** – neue Mitgliedsunternehmen mit zahlreichen innovativen Themen und Projekten. Dies zeigt die große Attraktivität der genossenschaftlichen Unternehmensform auch in der heutigen Zeit.
- Als Beispiel hierfür möchte ich die **Gesundheitsgenossenschaften** nennen, die unter Beweis stellen, dass genossenschaftliche Lösungen Antworten auf gesellschaftlich drängende Fragen geben. Das Modell eines gemeinschaftlichen MVZs, also eines Medizinischen Versorgungszentrums,

kann dem besonders im ländlichen Raum vorhandenen Ärztemangel Abhilfe schaffen.

- Ein weiteres Beispiel ist das Modell der **Mitarbeitergenossenschaften**. Hier handelt es sich um eine Lösung bei vakanter Unternehmensnachfolge, die besonders in jüngerer Zeit vermehrt in den Fokus gerückt ist.
- Insgesamt sind in unseren gewerblichen Genossenschaften über **342.000 Mitglieder** organisiert. Die Unternehmen haben in 2019 rund **16.000** Menschen einen **Arbeitsplatz** geboten und ermöglichten ca. **1.600 Azubis** eine zukunftsfähige Ausbildung.
- Und „Ausbildung“ ist auch meine Überleitung zur nächsten Seite, denn unsere Webinar-Angebote in der Personalfortbildung stießen im letzten Jahr auf eine große Nachfrage. Sie sind damit ein Beispiel dafür, dass wir Antworten auf Ihre Fragen und Bedürfnisse haben.
- Professionelle Unterstützung erhalten Sie, liebe Mitglieder, aber auch in vielen anderen Bereichen und Themen, die letztlich für die Mitglieder aller Fachvereinigungen einschlägig sind. Die **strategische Überprüfung und Anpassung ihrer Geschäftsmodelle**, Aspekte der Mitarbeiterbeteiligung und der Nachwuchsgewinnung seien hier beispielhaft erwähnt. Auch die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern stellt sehr häufig eine große Herausforderung für Genossenschaften dar, bei der wir als Verband behilflich sein können.
- Ferner haben wir im Geschäftsfeld Digitalisierung unseren Mitglieds-genossenschaften im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein sehr umfangreiches IT-Dienstleistungs- und Beratungsangebot zusammengestellt.
- Neben dem Megatrend der Digitalisierung entwickelt sich das Themenspektrum der **Nachhaltigkeit** zunehmend zu einem wesentlichen Zukunftsthema – bei dem wir Ihnen als Verband gerne mit umfassenden Unterstützungsleistungen zur Seite stehen.
- Auf dieser Seite nicht aufgeführt sind zahlreiche Anfragen zur **digitalen Durchführung von General- bzw. Vertreterversammlungen**, die uns in den letzten Wochen und Monaten als Folge der Corona-Krise erreichten. Auch hier unterstützen wir Sie mit einem Leistungsangebot – von der Vor- bis zur Nachbereitung solcher Veranstaltung.

- Insgesamt konnten wir Ihnen, meine Damen und Herren, gerade in den vergangenen Wochen der Corona-Krise mit vielen Informationen und individuell auf Sie zugeschnitten Unterstützungsleistungen zur Seite stehen und dabei zeigen, dass wir weit mehr als „nur“ ein Prüfungsverband sind.
- So konnten wir Ihnen beispielsweise umfangreiche Unterstützungsleistungen bei der Abfederung von Liquiditätsengpässen durch Förder- und Soforthilfen anbieten. Bereits vor der Corona-Krise hatten wir in Zusammenarbeit mit der AWADO einen Förderscout aufgebaut.
- Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass aufgrund der heterogenen Geschäftsmodelle und verschiedener Branchenzugehörigkeit die Auswirkungen der Krise auf die Betriebe dieser Fachvereinigung sehr unterschiedlich sind. Im Handel besonders betroffen waren und sind diejenigen Genossenschaften, die im Gastronomie- und Hotelbereich aktiv sind, oder auch stationäre Einzelhändler im Kreis Ihrer Mitglieder haben, die ihre Geschäfte schließen mussten. Des Weiteren zum Teil stark betroffen sind auch Taxigenossenschaften, Genossenschaften im Kulturbereich, Schwimmbadgenossenschaften, Friseurgenossenschaften oder ärztliche Einkaufsverbünde – um nur einige Beispiele herauszugreifen.
- Im Bau- und Handwerksgewerbe dagegen sind die Auswirkungen der Krise aktuell noch geringer, da die Auftragsbücher voll waren und die Betriebe weiterarbeiten konnten – die Rezession wird sich hier wohl erst verzögert auswirken.
- Nicht vollkommen konträr, aber doch etwas anders stellt sich das Bild bei den Mitgliedsunternehmen der Fachvereinigung Energie/Immobilien und Versorgung dar.

Entwicklungen FV Fachvereinigung Energie / Immobilien / Versorgung

(Herr Götz)

- Mit **644** Genossenschaften handelt es sich hier um die größte Fachvereinigung unseres Verbandes, in der rund **141.000 Mitgliedern** organisiert sind. Sie haben 2019 einen Umsatz in Höhe von rund **393 Millionen Euro** erwirtschaftet – ein **Plus von 2,6 Prozent**. Damit kann auch diese Mitgliedergruppe grundsätzlich auf eine positive Entwicklung in 2019 zurückblicken – und das trotz herausfordernder politischer

Rahmenbedingungen, insbesondere bei den 352 Energiegenossenschaften, die wiederum die größte Untergruppe innerhalb dieser Fachvereinigung bilden.

- Unnötige bürokratische Hindernisse im Genehmigungsverfahren, Abstandsfragen bei Windkraftanlagen und der 52-GW-Förderdeckel bei PV-Anlagen sind nur beispielhafte Gründe dafür, dass die Energiewende in Deutschland ins Stocken geraten ist.
- Im Rahmen unserer Interessenvertretung haben wir in vielen Gesprächen auf solche Thematiken aufmerksam gemacht oder hingewiesen.
- Das im Dezember 2019 vom Bundestag beschlossene Klimapaket beinhaltet zwar verschiedene Kompromisse und Neuregelungen – diese gehen jedoch noch nicht weit genug.
- Auch wenn die Abstandsfrage bei Windkraftanlagen – fast – geklärt ist und die lange geforderte Streichung des 52-GW-PV-Förderdeckels ebenfalls beschlossen worden ist, so gilt es aber, den Worten auch Taten folgen zu lassen. Am 18. Juni – also morgen – hat der Bundestag die letzte Chance vor der Sommerpause, Änderungen in ein Gesetz zu gießen. Wir als Verband bleiben optimistisch, aber kritisch optimistisch, und gehen davon aus, dass wir auch zukünftig im Rahmen der Interessenvertretung für unsere Mitglieder aktiv sein werden müssen.
- Als Beispiel hierfür möchte ich das Eckpunkte-Papier von Bundesminister Altmaier nennen. Er schlägt darin vor, Kommunen und Bürgerinnen und Bürger am Standort einer neuen Windkraftanlage finanziell indirekt zu beteiligen.
- Der Vorschlag geht in die richtige Richtung. Aber wir vertreten die Auffassung, dass eine noch höhere Akzeptanz für neue Windkraftanlagen erzeugt wird, wenn sich die Menschen direkt beteiligen können, z. B. über eine Genossenschaft.
- Wir werden daher auch diese Thematik weiterhin aktiv begleiten und uns in Abstimmung mit der DGRV-Bundesgeschäftsstelle für bessere Rahmenbedingungen einsetzen.
- Damit beende ich meine Ausführungen und gebe das Wort zurück an Herrn Rega.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Vielen Dank an meine Kollegen aus dem Vorstandsvorstand (**Herr Rega**)
- Ich glaube, trotz aller Herausforderungen und aller Probleme, denen wir aktuell gegenüberstehen, können wir eines festhalten: die eG steht jenseits aller Krisen nicht nur für eingetragene Genossenschaft, sondern ganz bestimmt auch für ErfolgsGeschichte.
- Und wir als Ihr Verband tun alles, um uns permanent für Sie zu erneuern, auf Ihre Bedürfnisse einzugehen und Leistungen zu entwickeln, die Sie weiterbringen.
- Bevor ich nun das Wort an Herrn Dr. Hanker, für seinen Bericht des Verbandsrates gebe, möchte ich Ihnen, meine Damen und Herren, noch einmal den Dank unseres gesamten Genossenschaftsverbandes aussprechen – ich danke Ihnen für unsere vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr; sei es im alltäglichen Geschäft oder in unseren Verbandsgremien.
- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!